



Geschäftsbericht 2002

AXA LEBENSVERSICHERUNG AG



Kennzahlen

	2002	2001
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.981	1.953
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.854	1.833
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.144	2.148
Neuzugang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	202	189
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	153	146
Abgang durch Storno		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	99	88
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	5,4	4,8
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.528	2.769
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	1.956	1.850
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	572	919
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,5	3,4
Kapitalanlagen in Mio. Euro	19.744	19.174
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	5,1	6,5
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	6,4	7,4
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	163	460
Jahresüberschuss in Mio. Euro	14	32
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	14	32
Dividende in Euro je Stückaktie	0,91	1,07
Bonus in Euro je Stückaktie	–	1,06
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	118	137

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen



Geschäftsbericht 2002

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	4	Beirat	6	Lagebericht	9	Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	9	Geschäftsergebnis	10	Beitragseinnahmen	10	Kapitalanlageergebnis	10	Kostenverlauf	10	Leistungen für unsere Kunden	11	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	11	Jahresüberschuss	11	Eigenkapitalausstattung	11	Bestandsentwicklung	12	Versicherungsbestand	12	Neuzugang	12	Abgang	13	Kapitalanlagen	13	Risiken der zukünftigen Entwicklung	16	Sonstige Angaben	19	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003	20	Gewinnverwendungsvorschlag	21	Bericht des Aufsichtsrats	22	Jahresabschluss	24	Bilanz zum 31. Dezember 2002	24	Gewinn- und Verlustrechnung	28	Anhang	30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75	Anlagen zum Lagebericht	76	Betriebene Versicherungsarten	76	Statistische Angaben	78	Adressen	80
---------------------------	---	--------	---	-------------	---	--	---	-------------------	----	-------------------	----	-----------------------	----	---------------	----	------------------------------	----	---	----	------------------	----	-------------------------	----	---------------------	----	----------------------	----	-----------	----	--------	----	----------------	----	-------------------------------------	----	------------------	----	-------------------------------------	----	----------------------------	----	---------------------------	----	-----------------	----	------------------------------	----	-----------------------------	----	--------	----	--	----	-------------------------	----	-------------------------------	----	----------------------	----	----------	----

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Christof W. Göldi

stellv. Vorsitzender
Directeur International der AXA
Paris

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden
seit 18. Dezember 2002

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks
Frankfurt/Main

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der WestLB AG
Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf
bis 29. Juli 2002

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

Dr. Wolfram Nolte

bis 31. März 2002

Rolf Richter

bis 30. Juni 2002

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

bis 31. Januar 2002

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb, Marketing
seit 1. Juli 2002

Generalbevollmächtigter**Dr. Heinz-Peter Roß**

Produktmanagement, Kundenservice, Vertriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung
seit 1. Juli 2002

Beirat Personenversicherungen und Finanzdienstleistungen

Prof. Dr. Rupert Scholz

Vorsitzender
Berlin

Dieter Robert Adam

Alfter

Dr. Wilfried Beckmann

Bundesvorsitzender des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte e.V.
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites

Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena

Dr. Gunther Berger

Düsseldorf

Detlef Bierbaum

Mitinhhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann

Vorsitzender des Vorstands der MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck

Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds
– Bundesverband –
Bonn

Bernd Bothe

Senior Partner der Droege & Comp. GmbH
Internationale Unternehmerberatung
Düsseldorf

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands
der gewerblichen Berufsgenossenschaften
St. Augustin

Dr. Hubertus Erlen

Vorsitzender des Vorstands der Schering AG
Berlin

Dr. Wolfgang Freimuth

Vorsitzender des Aufsichtsrats der mercant AG
Gesellschaft für Einkauf und Logistik
Holzwickede

Christoph Freitag

Vorsitzender des Vorstands des DJK Dachverbands der
Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V.
Dresden

Manfred Gilles

Verbandsdirektor des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte e.V.
Bonn

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums der
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Jan von Haefen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Franz Haniel & Cie. GmbH
Hamburg

Wilhelm Hecker

Vorsitzender des Vorstands der Marseille-Kliniken AG
Hamburg

Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck

Hörstel

Jürgen Helf

Mitglied des Vorstands der
Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Wilhelm Dietrich Karmann

Mitglied der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH
Osnabrück

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Bernd Kosegarten

Geschäftsführender Gesellschafter
der Kosegarten Unternehmensberatung GmbH
Hamburg

Dr. Manfred Krüper

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Dr. Ulrich Lehner

Mitglied der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Dr. Claus Liesner

Geschäftsführer der
AMC Asset-Management-Consulting GmbH
Hamburg

Axel Markus

Schwabach

Wolfgang H. Müller

Erkrath

Tim Ried

Geschäftsführer der
BDA Wirtschaftsgesellschaft mbH & Co. KG
Köln

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der Westdeutsche Landesbank AG
Düsseldorf

Dr. Klaus G. Schlede

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Andreas Schleef

Mitglied des Vorstands der Audi AG
Ingolstadt

Dr. Carl Hermann Schleifer

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Helmut Schnabel

Mitglied des Vorstands der Pensionskasse der Mitarbeiter
der Hoechst-Gruppe VVaG
Frankfurt/Main

Dr. Botho von Schwarzkopf

Geschäftsführer der Pfeifer & Langen
Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Franz-Martin Suchan

Geschäftsführer der W & S Capital Consult GmbH & Co. KG
Frankfurt/Main

Heiner Tropitzsch

Stuttgart

Dr. Franz Vranitzky

Wien

Albrecht Wandel

Geschäftsführender Gesellschafter
der Wandel Holding GmbH & Co. KG
Pfullingen

Dr. Kuno Winn

stellv. Vorsitzender des Hartmann-Bundes
Hannover

Gerd Woriescheck

Mitglied des Vorstands der Babcock Borsig AG
Oberhausen

Neuorganisation des Beirates

Der AXA Konzern hat sich in den vergangenen Jahren vom spartenorientierten Versicherer zum integrierten Finanzdienstleister entwickelt, der schwerpunktmäßig Lösungen zu den Themen Versicherung, Altersvorsorge und Vermögensmanagement anbietet. Dieser strategischen Neuausrichtung wurde die bisherige Beiratsstruktur, die aus einem Lebensversicherungs-Beirat bei der AXA Lebensversicherung AG und aus einem Industrie-Beirat bei der AXA Versicherung AG bestand, nicht mehr gerecht. Deshalb hat sich der AXA Konzern entschlossen, die bisherigen Beiräte zum 31. Dezember 2002 aufzulösen und ab 2003 durch einen neuen Konzern-Beirat zu ersetzen.

Das neue, insgesamt rund 60 Personen starke Gremium setzt sich wiederum aus engagierten Managementpersönlichkeiten, führenden Vertretern aus Forschung und Lehre sowie konstruk-

tiven Meinungsführern der Gesellschaft zusammen. Gemeinsam mit dem Vorstand berät der Konzern-Beirat über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Tendenzen, Marktentwicklungen und deren Folgen sowie über strategische Weichenstellungen für das Unternehmen. Dies erfolgt kundenbezogen und nicht mehr spartenorientiert.

Die letzte Sitzung des bisherigen Lebensversicherungs-Beirats fand im November 2002 in Köln statt. Dabei sprach der Vorstand den größtenteils langjährigen Mitgliedern, von denen einige auch dem neuen Konzern-Beirat angehören werden, seinen Dank für ihren effizienten und konstruktiven Rat aus.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Nach dem unerwartet schwachen Beitragszuwachs von lediglich 1,9% im Jahr 2001 konnten die deutschen Lebensversicherer im vergangenen Jahr wieder deutlich zulegen. Die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft vorliegende Schätzung geht von einem Wachstum der gebuchten Beiträge des deutschen Lebensversicherungsmarktes auf 65,1 Mrd. Euro aus; das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 4,3%. Die laufenden Beiträge erhöhten sich marktweit um 3,7% auf 57,7 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge um 9,2% auf 7,4 Mrd. Euro stiegen. Die Neugeschäftsbeiträge nahmen um 7,0% auf 14,4 Mrd. Euro zu. Hinzu kam ein Neuzugang an förderfähigen „Riester-Produkten“ in Höhe von 436 Mio. Euro laufendem Beitrag. Die marktweite Stornoquote erhöhte sich auf 4,9%.

Bei unserer Gesellschaft stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2002 um 1,4% auf 1,98 Mrd. Euro. Dabei erhöhten sich die gebuchten laufenden Beiträge um 1,1% auf 1,83 Mrd. Euro. Der nur moderate Anstieg ist vornehmlich auf die generelle Zurückhaltung im „Riester-Geschäft“ und höhere vorzeitige Abgänge zurückzuführen. Deutlicher fiel die Steigerungsrate bei den Einmalbeiträgen aus, die um 4,9% auf 153,3 Mio. Euro zunahmen. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,1% auf 1,85 Mrd. Euro.

Das deutliche Neugeschäftswachstum, das wir im Geschäftsjahr 2002 erzielten, konnte den höheren Abgang insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen und den daraus resultierenden Anstieg der Stornoquote auf 5,4% ausgleichen. Im Berichtsjahr stiegen die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 6,8% auf 201,7 Mio. Euro. Ein ähnlich erfreuliches Neugeschäftswachstum wiesen mit 4,9% die Einmalbeiträge auf. Sie erhöhten sich auf 153,3 Mio. Euro.

Aufgrund des weiterhin ungünstigen Verlaufs der Kapitalmärkte ging das Kapitalanlageergebnis um 18,5% auf insgesamt 989,9 Mio. Euro zurück. Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 11,8% auf 913,8 Mio. Euro; das außerordentliche Ergebnis fiel mit 76,1 Mio. Euro um 102,4 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung verringerte sich dadurch von 6,5% auf 5,1%.

Wie bereits im Vorjahr haben wir von dem Wahlrecht des § 341 b Abs. 2 des Handelsgesetzbuches Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2002 wurden jedoch bestimmte Wertpapiere nur bei Erwerb dem Anlagevermögen zugeordnet. Hierdurch wurde unsere Ertragslage beeinflusst.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden – Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift – stiegen auf 1,96 Mrd. Euro (2001: 1,85 Mrd. Euro). Das entsprach einer Zunahme von 5,8%. Die Verwaltungskostenquote unserer Gesellschaft erhöhte sich leicht von 3,4% auf 3,5%, was vor allem aus Provisionen der übernommenen Rückversicherung resultierte. Damit liegt sie genau im Marktdurchschnitt.

Der Bruttoüberschuss unserer Gesellschaft verringerte sich von 460,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 162,8 Mio. Euro. Hier fiel das rückläufige Kapitalanlageergebnis aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Finanzmärkte stark ins Gewicht. Vom Bruttoüberschuss wurden 149,1 Mio. Euro, das sind 91,6% (2001: 93,0%), der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt somit 13,7 Mio. Euro (2001: 32,1 Mio. Euro).

Betriebliche Altersvorsorge gestärkt

Der Fokus unserer Produktinnovationen war 2002 auf die betriebliche Altersvorsorge gerichtet. Überaus zügig haben wir im Berichtsjahr innerhalb des AXA Konzerns die Pensionskasse „Pro bAV“ gegründet, funktionsfähig gemacht und dafür im ersten Schritt ein neues, attraktives Renten-Hybridprodukt mit speziellem Berufsunfähigkeitsschutz bereitgestellt. Auch das Geschäft mit Unterstützungskassen, in dem wir mit zu den Marktführern gehören, konnten wir erneut kräftig ausweiten. Daneben setzen wir in der betrieblichen Altersvorsorge verstärkt auf Kooperationen. So konnten wir unsere Pensionskasse „Pro bAV“ im Berichtsjahr bereits als Produkt- und Servicegeber für zwei bedeutende Lebensversicherungsunternehmen, die keine eigene Pensionskasse besitzen, etablieren.

Im Privatkundengeschäft haben wir eine selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem deutlich verbesserten Preis-Leistungs-Niveau eingeführt. Insbesondere aufgrund der hervorragenden Qualität der Versicherungsbedingungen erzielen wir damit bei Ratings inzwischen Spitzennoten. Bei unseren fondsgebundenen Versicherungen konnten wir durch Angebotsoptimierungen die Ablaufleistungen nochmals verbessern.

Zur Vorbereitung einer einheitlichen Prozessorganisation, die uns dem Ziel der operativen Exzellenz nahe bringen wird, haben wir im Berichtsjahr die elektronische Antragsbearbeitung, Workflow-Systeme mit automatischer Vorgangssteuerung sowie ein Kunden-Servicecenter eingerichtet. Damit wollen wir unseren Anspruch und unsere Verpflichtung erfüllen, den Kundenservice schrittweise auf ein Qualitätsniveau zu heben, das uns im Markt unverwechselbar macht.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen im Berichtsjahr um 1,4% auf 1,98 Mrd. Euro an. Hiervon entfielen 1,83 Mrd. Euro (+1,1%) auf die laufenden Beiträge. Während sich die fondsgebundene Lebensversicherung weiterhin positiv entwickelte, blieben die Einnahmen aus dem „Riester-Geschäft“ hinter den Erwartungen zurück, so dass der Anstieg insgesamt nur moderat war. Hinzu kam, dass die Zahl der vorzeitigen Vertragsbeendigungen vor allem bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen anstieg und wie im Jahr zuvor eine vergleichsweise hohe Zahl von Verträgen aus den abschlussstarken 70er und 80er Jahren zur Auszahlung gelangte. Die gebuchten Einmalbeiträge verzeichneten mit 153,3 Mio. Euro einen deutlichen Anstieg von 4,9%. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich um 2,0% auf 184,8 Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund des ungünstigen Verlaufs der Kapitalmärkte verringerte sich das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – im Berichtsjahr um 18,5% auf 989,9 Mio. Euro (2001: 1,21 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 913,8 Mio. Euro (2001: 1,04 Mrd. Euro) auf das ordentliche Ergebnis.

Ebenfalls geringer als im Vorjahr fiel mit 76,1 Mio. Euro (2001: 178,5 Mio. Euro) das außerordentliche Ergebnis aus. In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 222,7 Mio. Euro und 50,1 Mio. Euro aus der ertragswirksamen Auflösung eines Immobilien-Sonderpostens enthalten. Die Gewinne wurden mit 118,0 Mio. Euro im Segment Aktien und Investmentanteile erzielt. Aus Rentenabgängen entstanden 56,6 Mio. Euro sowie 38,0 Mio. Euro aus dem Verkauf diverser Immobilien. Weitere 6,6 Mio. Euro wurden aus dem Beteiligungsbereich und 3,4 Mio. Euro aus sonstigen Wertpapieren erzielt.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste – überwiegend aus Aktienpositionen des Umlaufvermögens – in Höhe von insgesamt 130,7 Mio. Euro gegenüber. Außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 73,2 Mio. Euro vorgenommen, die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 7,2 Mio. Euro.

Die Nettorendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 5,1% (2001: 6,5%).

Da die Frage, ob Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir zur Vermeidung steuerlicher Nachteile für unsere Versicherungsnehmer und Aktionäre unter Einhaltung der gesetzlichen Anlagevorschriften Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mrd. Euro nicht vorgenommen, die bei der Anwendung des strengen Niederstwertprinzips angefallen wären. Diesen stehen zum Ausgleich per Saldo Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Mrd. Euro zur Verfügung.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 368,7 Mio. Euro um 15,5% über dem Vorjahreswert. Dabei erhöhte sich die Verwaltungskostenquote geringfügig von 3,4% auf 3,5%, was vor allem aus Provisionen der übernommenen Rückversicherung resultierte. Wir liegen mit unserer Verwaltungskostenquote im Marktdurchschnitt. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich auf 6,2% (2001: 5,6%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts. Der Anstieg ist in erster Linie auf geänderte Vereinbarungen mit den Vermittlern zurückzuführen. Während in den Vorjahren nach den zu dieser Zeit gültigen Vereinbarungen Darlehen an die Vermittler in Höhe der zu erwartenden Provisionen ausbezahlt und bei unserer Gesellschaft als Forderung bilanziert wurden, fließt ab dem Geschäftsjahr 2002 der Provisionsaufwand in voller Höhe erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine Entlastung erfolgt über Rückversicherungen, die sich bei neu abgeschlossenen Verträgen in marktüblichem Umfang auf diesem Wege an der Vorfinanzierung der „ungezillmerten“ Produkte beteiligen. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren entsprechend ihren Anteilen aus der Amortisation von Abschlusskosten sowie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf beteiligt. Für die Ertragslage unserer Gesellschaft ergibt sich hierdurch keine Veränderung.

Leistungen für unsere Kunden

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift beliefen sich im Jahr 2002 auf 1,96 Mrd. Euro (2001: 1,85 Mrd. Euro). Das entsprach einer Zunahme von 5,8%. Dabei lag der Anteil der Abläufe bei etwa 67%, der Rückkäufe bei knapp 20% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 11%. Der Rest von etwa 2% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 0,57 Mrd. Euro (2001: 0,92 Mrd. Euro) zu.

Insgesamt gingen die Leistungen für unsere Kunden wegen der geringeren Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 8,7% auf 2,53 Mrd. Euro zurück. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 19,48 Mrd. Euro (+3,0%).

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss verringerte sich, bedingt durch das weiterhin rückläufige Kapitalanlageergebnis, im Berichtsjahr auf 162,8 Mio. Euro (2001: 460,3 Mio. Euro). Vom Bruttoüberschuss haben wir 149,1 Mio. Euro (2001: 428,1 Mio. Euro) oder 91,6% (2001: 93,0%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Die Entnahme zugunsten unserer Kunden betrug 413,6 Mio. Euro (2001: 416,3 Mio. Euro), so dass sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt um 15,3% auf 1,46 Mrd. Euro verringerte. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nahm die Rückstellung für Beitragsrückerstattung damit von 88,3% im Vorjahr auf 73,7% ab.

Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und der nach wie vor ungünstigen Entwicklung an den Aktienbörsen ist, wie auf breiter Front im gesamten Markt, eine Absenkung der Überschussbeteiligung notwendig. Bei der AXA Lebensversicherung wird die laufende Verzinsung für das Jahr 2003 je nach Vertragstyp 4,70 bis 5,00% (2002: 6,55% bis 6,85%) betragen. Dies entspricht dem Marktdurch-

schnitt. Einschließlich des Schlussgewinnanteils liegt die Gesamtverzinsung zwischen 5,10% und 5,60%. Bisherige Überschusszuschüssen sowie die Garantieverzinsung bleiben selbstverständlich erhalten. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 46 bis 70 dargestellt.

Jahresüberschuss

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 13,7 Mio. Euro (2001: 32,1 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn beträgt einschließlich eines Gewinnvortrags von 0,1 Mio. Euro aus dem Vorjahr 13,8 Mio. Euro (2001: 32,4 Mio. Euro).

Bilanzgewinn

in Mio. Euro		
	2002	2001
Jahresüberschuss	13,7	32,1
andere Gewinnrücklagen	0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,1	0,3
Bilanzgewinn	13,8	32,4

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 beläuft sich auf 117,9 Mio. Euro.

Eigenkapital

in Mio. Euro		
	2002	2001
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	24,1	24,1
Bilanzgewinn	13,8	32,4
Eigenkapital	117,9	136,5

Bestandsentwicklung

Bestand nach Versicherungsart

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2002	Anteil in % 2001
Einzel-Kapitalversicherungen	1.141,6	61,6	64,1
Risikoversicherungen	31,7	1,7	1,7
Rentenversicherungen	351,8	19,0	18,2
Fondsgebundene Versicherungen	191,2	10,3	8,8
Kollektivversicherungen	137,3	7,4	7,2
Gesamt	1.853,6	100,0	100,0

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen an der Versicherungssumme, blieb mit 55,2 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Am Ende des Berichtsjahres betreuten wir 2.144.224 Versicherungsverträge, 0,2 % weniger als ein Jahr zuvor. Mit einem laufenden Beitrag von 1,14 Mrd. Euro (-2,9 %) bilden die Einzel-Kapitalversicherungen unverändert den Schwerpunkt unseres Bestands. Ihr Anteil ist allerdings von 64,1 % auf 61,6 % zurückgegangen. Nach den Kapitalversicherungen nehmen die Rentenversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 351,8 Mio. Euro (+5,3 %) die zweite Position am Gesamtbestand ein. Ihr Anteil erhöhte sich von 18,2 % auf 19,0 %. Wie in den Jahren zuvor haben die fondsgebundenen Lebensversicherungen mit +17,9 % (2001: +43,7 %) die höchste Steigerungsrate innerhalb der einzelnen Vertragsarten erreicht. Ihr Bestand ist auf 191,2 Mio. Euro laufenden Beitrag gewachsen, wodurch sie einen Anteil am gesamten Bestand von 10,3 % (2001: 8,8 %) erreichten. Auch die Kollektivversicherungen erreichten eine Steigerung von 4,9 % auf 137,3 Mio. Euro und erhöhten ihren Anteil am Bestand auf 7,4 % (2001: 7,2 %).

Neuzugang nach Versicherungsart

Neuzugang

Das Neugeschäft unserer Gesellschaft ist im Jahr 2002 um 6,8 % auf 201,7 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag gestiegen. Versicherungen gegen Einmalbeitrag wurden in Höhe von 153,3 Mio. Euro (+4,9 %) neu abgeschlossen. Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Neuzugang im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % auf 4,78 Mrd. Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stieg im Berichtsjahr um 0,7 % auf 171.627 Stück. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 4,81 Mrd. Euro (2001: 4,51 Mrd. Euro).

Den höchsten Anteil am gesamten Neuzugang erreichten die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 73,9 Mio. Euro (+10,1 %). Ihr Anteil erhöhte sich auf 36,6 %. Die stärkste Zuwachsrate beim Neuzugang erzielten die Rentenversicherungen mit +40,7 % auf 53,2 Mio. Euro. Ihr Anteil stieg von 20,0 % im Vorjahr auf 26,4 %. Mit einem Beitrag von 48,3 Mio. Euro (-19,0 %) und einem Anteil von 24,0 % sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen am gesamten Neuzugang beteiligt. Die Kollektivversicherungen erreichten im Geschäftsjahr 2002 einen Neugeschäftsbeitrag von 21,7 Mio. Euro (+17,9 %).

	lfd. Beitrag Mio. Euro	Anteil in % 2002	Anteil in % 2001
Einzel-Kapitalversicherungen	73,9	36,6	35,5
Risikoversicherungen	4,6	2,3	3,1
Rentenversicherungen	53,2	26,4	20,0
Fondsgebundene Versicherungen	48,3	24,0	31,6
Kollektivversicherungen	21,7	10,7	9,8
Gesamt	201,7	100,0	100,0

Abgang

Der gesamte Abgang ging im Berichtsjahr um 0,3% auf 183,9 Mio. Euro an laufenden Jahresbeiträgen zurück. Dabei verringerten sich die vertragsgemäßen Abläufe um 17,0% auf 76,0 Mio. Euro. Nahezu unverändert blieben mit 4,6 Mio. Euro laufendem Jahresbeitrag die Abgänge durch Tod oder Heirat.

Einen Anstieg von 13,1% auf 99,2 Mio. Euro verzeichnen die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Hieran haben die vorzeitigen Abgänge der fondsgebundenen Lebensversicherungen mit einer Steigerung von 86,7% auf 18,9 Mio. Euro Jahresbeitrag einen großen Anteil. Unsere Stornoquote ist von 4,8% auf 5,4% gestiegen. Der Markt rechnet für 2002 mit einer Quote von 4,9%.

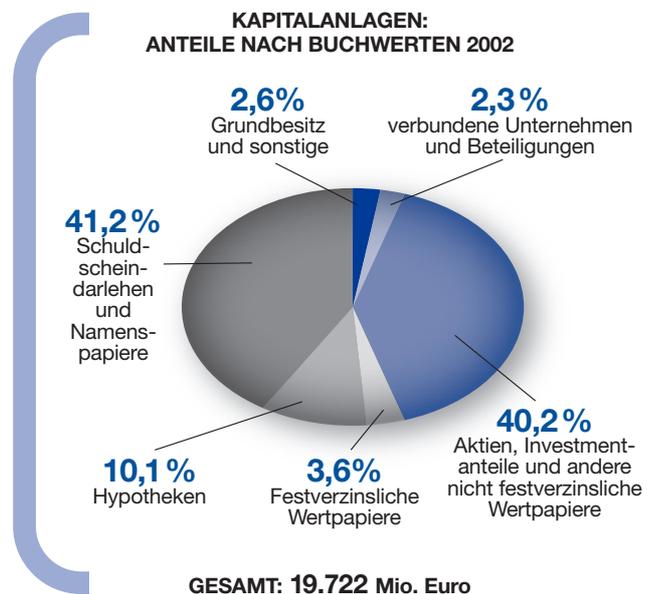
Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2002 war gekennzeichnet durch eine Fortsetzung der Baisse an den Aktienmärkten als Folge eines schwachen Weltwirtschaftswachstums und das enttäuschte Vertrauen der Anleger durch eine Serie von Bilanzierungsskandalen. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wurde in der zweiten Jahreshälfte weiter geschürt durch die zunehmende Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf.

Als Konsequenz daraus hat der deutsche Aktienmarkt mit seinem dritten Jahresverlust in Folge geschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX), der Anfang 2002 bei 5.160 Punkten notierte, fiel im Jahresverlauf um 43,9% auf 2.893. Damit bildete er das Schlusslicht im internationalen Vergleich. Die europäischen Aktienindizes, gemessen am EuroStoxx 50, haben mit einem Kursverlust von 37,3% deutlich weniger nachgegeben. Noch geringer waren die Verluste in den USA, wo der Dow Jones gegenüber dem Vorjahresniveau um 16,9% gefallen ist.

Mit festverzinslichen Wertpapieren konnten im abgelaufenen Jahr erneut Gewinne erzielt werden. In allen Laufzeitbereichen erreichten die Renditen das niedrigste Niveau seit Jahren, was zu entsprechenden Kursgewinnen dieser Wertpapiere führte. So führte beispielsweise der Zinsrückgang 10-jähriger Bundesanleihen von 5,0% auf 4,2% zu einem Kursgewinn von etwa 6%.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg im Jahr 2002 bei unserer Gesellschaft um 2,9% auf 19,7 Mrd. Euro.



Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2002	2001
Grundbesitz	318	318
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	445	495
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.923	6.842
Festverzinsliche Wertpapiere	714	629
Hypotheken	1.988	1.843
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.127	8.256
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	209
Sonstige Kapitalanlagen	134	133
Einlagen bei Kreditinstituten	64	433
Summe	19.722	19.158

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2002	2001
Grundbesitz	488	522
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	534	633
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.858	7.354
Festverzinsliche Wertpapiere	753	663
Hypotheken	2.182	1.955
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.675	8.600
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	237
Sonstige Kapitalanlagen	144	136
Einlagen bei Kreditinstituten	64	433
Summe	19.707	20.533

Trotz der Schwächen an den internationalen Aktienmärkten haben wir unser Anlageverhalten nicht verändert, weil wir als langfristig orientierter Anleger von der Attraktivität der Aktie im Vergleich zu festverzinslichen Wertpapieren überzeugt sind. Die Finanzkraft der Gruppe gibt uns die notwendige Stärke, auch eine Phase, die durch nachhaltige Kursverluste geprägt ist, zu verkraften, ohne sich auf den Tiefstständen von Aktienengagements trennen zu müssen.

Wir sind überzeugt, dass sich die hohen Volatilitäten und übertriebenen Kursverluste an den Aktienmärkten mittelfristig wieder korrigieren werden, um so unsere Versicherungsnehmer auch weiterhin durch attraktive Überschussbeteiligungen und unsere Aktionäre durch angemessene Ausschüttungen an den nachhaltig positiven Erträgen aus Aktieninvestments teilhaben zu lassen.

Das Neuanlagevolumen betrug im Berichtsjahr 3,8 Mrd. Euro nach 4,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 2,2 Mrd. Euro oder 57 % erneut die Rententpapiere. Ihr Bestand betrug einschließlich der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile 14,0 Mrd. Euro oder 71 % der gesamten Kapitalanlagen. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand wurden durch Käufe in Höhe von 1,1 Mrd. Euro, die wir vorwiegend im ersten Quartal 2002 tätigten, und Verkäufe in Höhe von 0,6 Mrd. Euro insgesamt rund 0,5 Mrd. Euro neu in Aktien und Aktienfonds investiert, so dass unsere Aktienquote vorwiegend durch die Wiederranlage von Ausschüttungen und Dividenden auf Buchwertbasis von 20,9 % auf 22,7 % anstieg. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich die Aktienquote von 21,3 % auf 16,8 %.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	41	25	16
verbundene Unternehmen und Beteiligungen	63	15	48
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.757	653	1.104
Festverzinsliche Wertpapiere	384	294	90
Hypotheken	248	99	149
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.237	1.435	-198
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3	203	-200
Sonstige Kapitalanlagen	53	52	1
Einlagen bei Kreditinstituten	0	368	-368
Summe	3.786	3.144	642

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2002 auf -14 Mio. Euro. Aufgrund der negativen Aktienmarktentwicklung ist der Wert des Gesamtportfolios im Geschäftsjahr 2002 um 1,39 Mrd. Euro gefallen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen -878 Mio. Euro (2001: 735 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz. Der auf Beteiligungen entfallende Teil in Höhe von 86 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt fungibel. Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 864 Mio. Euro. Bei Realisierung dieser Bewertungsreserven unterliegen diese Bestände einem Wiederanlagerisiko.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 32 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 32 genannten Teilbestände, für die bis 2002 geeignete Nachreservierungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie dem am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rech-

nungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß 2 und 3 der DeckRV. Da sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze im Geschäftsjahr je nach Tarifgeneration um mindestens 20 % übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich derzeit die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten auf einem sehr niedrigen Stand befinden. Andererseits beinhalten die Kapitalanlagen durch die Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB jetzt jedoch beträchtliche nicht realisierte Verluste. Sollte es also mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer weiteren Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten diese zumindest teilweise zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 128 Mio. Euro. Davon entfielen knapp 10 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 3 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Aktienmärkte waren 2002 infolge der rückläufigen Konjunktur, einiger Bilanzierungsskandale und der zunehmenden Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf durch hohe Kursverluste geprägt. Von dieser Unsicherheit profitierten die Rentenmärkte, die aufgrund des Zinsrückgangs hohe Kursgewinne verzeichnen konnten. Vor allem die Entwicklung an den Aktienmärkten beeinflusste unsere Bewertungsreserven im Bereich Aktien und Aktienfonds, die im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mrd. Euro geringer ausfielen. Insgesamt beträgt unser nicht realisiertes Ergebnis als Saldo aus stillen Reserven und Lasten aller Kapitalanlagen -14 Mio. Euro. Da die Frage, ob Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens steuerlich abzugsfähig sind, derzeit ungeklärt ist, haben wir

zur Vermeidung steuerlicher Nachteile im Jahr 2002 keine Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds im Anlagevermögen vorgenommen, die bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips angefallen wären. Die gesetzlichen Anlagevorschriften wurden eingehalten. Lediglich bei Konsortialgeschäften wurden Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens in Höhe von 7,1 Mio. Euro vorgenommen.

An unserer Strategie zur Vermeidung von Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden wir auch im Jahr 2003 grundsätzlich bis zur Klärung der steuerlichen Fragen festhalten. Die Abzugsfähigkeit von Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird derzeit diskutiert. Diese Strategie werden wir unter Berücksichtigung von Markt- und Risikoszenarien regelmäßig überprüfen, um die Solvabilität zu jeder Zeit zu gewährleisten. In diese Szenarien werden die wesentlichen Kapitalanlagenrisiken – das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko – integriert.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende 2002 bei 2.893 Punkten, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4,2% und der Euro bei 1,04 US-Dollar. Das zum Jahresende 2002 nicht realisierte Ergebnis von –14 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+1.376 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+786 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+393 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–393 Mio. Euro
Sinken um 20 %	–787 Mio. Euro
Sinken um 35 %	–1.376 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–1.465 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–732 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+732 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1.464 Mio. Euro

Währungskursveränderung

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+132 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+62 Mio. Euro
Sinken um 5 %	–57 Mio. Euro
Sinken um 10 %	–109 Mio. Euro

Zum Stichtag 28. Februar 2003 sind die Aktienmärkte seit Ende 2002 um weitere 10,3% gefallen. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Marktwerte der Aktien und Aktienfonds per Saldo um 1,49 Mrd. Euro unter dem Buchwert, denen per Saldo Reserven in den übrigen Kapitalanlagen in Höhe von 1,29 Mrd. Euro gegenüberstanden. Sollte sich das zuvor genannte negative Szenario im laufenden Geschäftsjahr einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen vornehmen. Dieses beinhaltet unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Kauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Aktienportfolios kurzfristig gegen weitere Kursverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis

von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 1,31 Mrd. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,56 Mrd. Euro oder 75%. Unter der Prämisse, dass im Jahr 2003 Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorzunehmen wären, würde sich voraussichtlich die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums auf die AXA Technology Services Germany GmbH (vormals AXA IT-Services GmbH), Köln;
- die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA eSolutions GmbH, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Bausparkasse AG, Dortmund

AXA Bank AG, Köln

AXA Merkens Fonds GmbH, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG „Deutsche Ärzte Finanz“, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Pensions-Sicherungs-Verein WVaG, Köln

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003

Im Jahr 2003 erwarten wir trotz zunehmender vorzeitiger Vertragsauflösungen, die aus der anhaltend schlechten Wirtschaftslage resultieren, und nach wie vor relativ hoher Vertragsabläufe einen etwas höheren Beitragszuwachs als im Vorjahr. Denn aus der verstärkten Umsetzung des Rentenreformgesetzes durch die Betriebe, die im Kern der Konzerngesellschaft Pro bAV Pensionskasse AG zugute kommt, werden sich nach unserer Einschätzung auch Abschlusschancen für das Privatkundengeschäft unserer Lebensversicherungsgesellschaft ergeben.

Die im vergangenen Jahr im AXA Konzern eingeleiteten strikten Kostensenkungsmaßnahmen werden in diesem Jahr erste Erfolge zeigen und sich in sinkenden Kostensätzen bemerkbar machen. An den Aktienmärkten erwarten wir bis zum Jahresende eine gewisse Erholung, jedoch deutlich unterhalb des zweistelligen Bereichs. Nach dem durch den Einbruch am Kapitalmarkt bedingten Rückgang des Rohüberschusses im Jahr 2002 wird sich dieser im laufenden Jahr nach unseren Erwartungen stabilisieren.

Innerhalb des AXA Konzerns werden wir 2003 die strategischen und praktischen Voraussetzungen zur konsequenten Umsetzung eines Vorsorgekonzepts schaffen. Ziel dabei ist, alle Elemente der finanziellen Absicherung biometrischer Risiken,

des Sparens, der Vermögensanlage und der Kreditvergabe in einem am Kundenbedarf ausgerichteten integrierten Beratungs- und Serviceansatz zu organisieren. Davon wird als wichtigster Produktgeber im Vorsorgebereich vor allem die Lebensversicherung profitieren. Eingebunden in das Konzept sind neben unserer Gesellschaft die AXA Bank, deren Produkte und Serviceleistungen für kunden- und vertriebsorientierte Lösungen unverzichtbar sind, und die Pensionskasse „Pro bAV“, über die wesentliche Produkte der betrieblichen Altersversorgung geführt werden.

Impulse für unser Neugeschäft erwarten wir auch aus der Fortführung der bisher sehr erfolgreich verlaufenen Qualifizierungsoffensive bei der Ausschließlichkeitsorganisation und der Unterstützungsmaßnahmen zur Produktivitätssteigerung der Vermittler. Die Wiederanlagequote ablaufender Lebensversicherungen wollen wir von etwa 15% auf 19% steigern.

Köln, den 11. März 2003

Der Vorstand

Gewinn- verwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2002 beträgt insgesamt 13.700.000,00 Euro. Einschließlich eines Gewinnvortrags in Höhe von 107.603,94 Euro aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 13.807.603,94 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,91 Euro je Stückaktie	13.798.694,00
Gewinnvortrag	8.909,94
Bilanzgewinn	13.807.603,94

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2002 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Herr Dr. Erhard Schipporeit ist am 29. Juli 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für sein Engagement und seinen Rat. Zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats wurde mit Wirkung vom 18. Dezember 2002 Herr Robert J. Koehler bestellt.

Aus dem Vorstand der Gesellschaft sind am 31. März 2002 Herr Dr. Wolfram Nolte und am 30. Juni 2002 Herr Rolf Richter ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihnen für ihre engagierte Tätigkeit. Im Zuge der Neuorganisation des Geschäftsfeldes Vorsorge hat Herr Dr. Dieter Rosenbaum sein Vorstandsmandat am 31. Januar 2003 niedergelegt. Am 1. Juli 2002 traten Herr Andreas Torner als Mitglied des Vorstands und Herr Dr. Heinz-Peter Roß als Generalbevollmächtigter in die Dienste der Gesellschaft ein.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 2. April 2003

Für den Aufsichtsrat

Kleyboldt
Vorsitzender



Jahresabschluss

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2002 24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 28 Anhang 30 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 30 Angaben zur Bilanz 36 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung 44 Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer 46 Sonstige Angaben 71

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

AKTIVA			2002			2001
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige			5.846			7.533
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			317.478			317.850
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.522			166.507		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	121.091			104.055		
3. Beteiligungen	154.597			143.076		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.817	445.027		81.854	495.492	
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.922.856			6.841.883		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	714.389			628.882		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.987.904			1.843.143		
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	3.979.235			4.227.886		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.990.261			3.870.297		
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.576			208.800		
d) übrige Ausleihungen	157.142	8.135.214		158.165	18.344.393	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		64.247		432.508		
6. Andere Kapitalanlagen		134.443	18.959.053	132.829		
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen			22.456		16.232	
20.452 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.443 Tsd. Euro)						
			19.744.014			19.173.967
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			183.282			143.042
D. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer						
a) fällige Ansprüche	98.861			86.786		
b) noch nicht fällige Ansprüche	111.287	210.148		115.250		
2. Versicherungsvermittler		57.940	268.088	102.234	304.270	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen						
57 Tsd. Euro (Vorjahr: 52 Tsd. Euro)			276			52
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen			152.743			109.330
338 Tsd. Euro (Vorjahr: 30.796 Tsd. Euro)						
			421.107			413.652
E. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte			1			
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			57.768			52.976
III. Andere Vermögensgegenstände			132.755			131.101
			190.524			184.077
F. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			237.787			273.336
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.838			2.337
			241.625			275.673
			20.786.398			20.197.944

in Tsd. Euro

PASSIVA	2002		2001	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		38.765		38.765
II. Kapitalrücklage		41.237		41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840		1.840	
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	22.276		22.276	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–		–	
– Entnahme	–		–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	24.116	–	24.116
IV. Bilanzgewinn		<u>13.808</u>		<u>32.406</u>
		117.926		136.524
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		60.262		60.262
C. Sonderposten mit Rücklageanteil		14.031		64.137
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	250.969		255.236	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>39.353</u>	211.616	<u>42.013</u>	213.223
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.690.915		15.961.347	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>726.801</u>	15.964.114	<u>750.782</u>	15.210.565
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	112.741		117.091	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.773</u>	104.968	<u>6.043</u>	111.048
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.460.474		1.724.973	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.460.474	–	1.724.973
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.116		1.239	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.116	–	1.239
		17.742.288		17.261.048
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	183.282		143.042	
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	183.282	–	143.042
		183.282		143.042
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		61.581		63.970
II. Steuerrückstellungen		38.534		24.568
III. Sonstige Rückstellungen		<u>17.743</u>		<u>24.631</u>
		117.858		113.169
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		769.207		795.458

in Tsd. Euro

	2002		2001	
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.523.195		1.428.763	
2. Versicherungsvermittlern	<u>17.676</u>	1.540.871	<u>10.001</u>	1.438.764
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.592		2.775
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
581 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.193 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>233.692</u>		<u>175.452</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
140.281 Tsd. Euro (Vorjahr: 57.526 Tsd. Euro)				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen				
24 Tsd. Euro (Vorjahr: 21 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern				
73 Tsd. Euro (Vorjahr: 66 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
30 Tsd. Euro (Vorjahr: 28 Tsd. Euro)				
		1.777.155		1.616.991
I. Rechnungsabgrenzungsposten		4.389		7.313
		20.786.398		20.197.944

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 25. Februar 2003

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 25. Februar 2003

Der Treuhänder: Dr. Hans Moser

Köln, den 11. März 2003

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	2002		2001	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.980.633		1.953.183	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>86.002</u>	1.894.631	<u>75.327</u>	1.877.856
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*)	4.266		19.531	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*)	<u>2.660</u>	<u>1.606</u>	<u>11.853</u>	<u>7.678</u>
		1.896.237		1.885.534
		<u>184.824</u>		<u>181.136</u>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.336		41.606
davon aus verbundenen Unternehmen				
9.858 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.549 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
14.886 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.703 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.998		52.477	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>915.532</u>	968.530	<u>1.010.191</u>	1.062.668
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.163		273
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		222.702		399.796
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>50.107</u>		<u>10.159</u>
		1.259.838		1.514.502
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		99		141
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		10.147		7.533
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.649.782		1.553.324	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>124.247</u>	1.525.535	<u>93.810</u>	1.459.514
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.349		16.667	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.730</u>	<u>-6.079</u>	<u>785</u>	<u>15.882</u>
		1.519.456		1.475.396
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	769.840		823.383	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-23.981</u>	793.821	<u>12.810</u>	810.573
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-123</u>		<u>-4.328</u>
		793.698		806.245
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			149.126	428.118
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	298.672		251.989	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>70.024</u>	368.696	<u>67.188</u>	319.177
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>50.752</u>		<u>3.580</u>
		317.944		315.597
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		53.576		56.083
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		85.686		107.791
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>130.663</u>		<u>135.832</u>
		269.925		299.706
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		44.901		19.952
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		<u>183.250</u>		<u>169.819</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<u>72.845</u>		<u>74.013</u>

*) – = Erhöhung

in Tsd. Euro

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		2002	2001
Übertrag		72.845	74.013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	10.596		14.612
2. Sonstige Aufwendungen	<u>46.978</u>		<u>36.156</u>
		-36.382	-21.544
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		36.463	52.469
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.845		9.970
5. Sonstige Steuern	918		10.349
		22.763	20.319
6. Jahresüberschuss		13.700	32.150
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		108	256
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-
b) aus anderen Gewinnrücklagen			-
9. Bilanzgewinn		13.808	32.406

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivieren wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzen wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, liegen Meinungen des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. vor, denen durch die BaFin nicht widersprochen wurde. Demzufolge können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs des Wertpapiers der letzten zwölf Monate um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde zusätzlich der Wertverlauf der letzten sechs Monate berücksichtigt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers innerhalb der Sechsst Monatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der von der zuständigen DAV-Arbeitsgruppe erstellten Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R (Rechnungszins 4%) kalkuliert worden sind, wurde unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen (VerBAV11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Hierdurch ist bis 2002 die notwendige Anpassung an die sich ändernden biometrischen Grundlagen gewährleistet.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	11,24%	ST DAV 1994 T	4,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	0,33%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherungen	10,68%	ST DAV 1994 R	4,00%
Rentenversicherungen	1,48%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	1,22%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,00%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherungen	1,35%	ST 24/26 M	3,00%
Kapital- und Risikoversicherungen	31,94%	ST 1967	3,00%
Rentenversicherungen	29,49%	ST 1986 M/F	3,50%
Rentenversicherungen	9,56%	ST DAV 1994 R	4,00%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,71%	IT 11 amerik. Gesellschaften	3,00%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40‰ der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35‰ der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0% vorgenommen, der entsprechende

Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt (heute: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung des Neubestandes nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Für den Altbestand wurde der vom Bundesaufsichtsamt genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 1998“.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten auch Abrechnungsverbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen, die mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert wurden.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2002 nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2002 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurde der Ertragswert auf der Basis der Planergebnisse ermittelt. Die Planungsrechnung unterstellt dabei, dass im kommenden Geschäftsjahr keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen vorzunehmen sind. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2002 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2002 angesetzt.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2002) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2002) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	7.533		
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.850	40.997	-
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.507	3.379	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.055	15.020	3.541
3. Beteiligungen	143.076	38.852	9.102
4. Ausleihungen an Beteiligungen	81.854	6.163	-80.436
5. Summe B.II.	495.492	63.414	-67.793
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.841.883	1.756.881	-9.102
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	628.882	384.079	-
3. Hypotheken	1.843.143	247.786	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.227.886	408.474	9.251
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.870.297	828.127	67.644
c) Darlehen und Vorauszahlungen	208.800	2.969	-
d) übrige Ausleihungen	158.165	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	432.508	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	132.829	53.314	-
7. Summe B.III.	18.344.393	3.681.630	67.793
Zwischensumme B.I. bis B.III.	19.157.735	3.786.041	-
Gesamt	19.165.268	3.786.041	-

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2002 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.478	488.171	317.850
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.239.975	7.260.890	7.151.466
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	848.832	897.726	761.711
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	10.315.273	11.060.650	10.926.708
Summe B. Kapitalanlagen	19.721.558	19.707.437	19.157.735
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-14.121	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
		1.687	5.846
25.319	-	16.050	317.478
2.621	-	4.743	162.522
1.525	-	-	121.091
9.667	6.675	33.441	154.597
764	-	-	6.817
14.577	6.675	38.184	445.027
653.023	437	14.220	7.922.856
293.941	51	4.682	714.389
98.545	-	4.480	1.987.904
666.376	-	-	3.979.235
767.737	-	8.070	3.990.261
203.193	-	-	8.576
1.023	-	-	157.142
368.261	-	-	64.247
51.700	-	-	134.443
3.103.799	488	31.452	18.959.053
3.143.695	7.163	85.686	19.721.558
3.143.695	7.163	87.373	19.727.404

2001 Zeitwerte

522.309
7.795.193
798.890
11.416.797
20.533.189
1.375.454

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 5.644 Tsd. Euro (Vorjahr 5.838 Tsd. Euro). Diese Grundstücke wurden zu über 50% von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100% angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von 59 Tsd. Euro (Vorjahr 59 Tsd. Euro) und bei den Beteiligungen in Höhe von 180.985 Tsd. Euro (Vorjahr 222.407 Tsd. Euro).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, in dem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 8.406 Mio. Euro (2001: 6.693 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.
Dies entspricht einem Anteil von 42,6% (2001: 34,9%) an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

- 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
- 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, liegen Meinungen des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. vor, denen durch die BaFin nicht widersprochen wurde. Demzufolge können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Für Aktien und Aktienfonds der Konsortialgeschäfte ergab sich ein außerordentlicher Abschreibungsbedarf in Höhe von 7,1 Mio. Euro. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde zusätzlich der Wertverlauf der letzten sechs Monate berücksichtigt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 4,4 Mio. Euro.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers innerhalb einer Sechsmonatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 4,5 Mio. Euro.

Die Änderung hat folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AXA Lebensversicherung AG:
 Zum 31. Dezember 2002 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 1.304,5 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.850.763	6.741.710
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	555.091	587.663
Summe Wertpapiere	8.405.854	7.329.373
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-1.076.481

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolizen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd. Euro

Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten	2002	Anzahl der Anteilseinheiten	2001
AXA Renten-Global	35.541,421	1.516	34.136,513	1.535
AXA Renten-Inland	55.595,008	1.512	52.619,351	1.398
AC Welt	40.173,565	2.211	37.835,153	2.951
CLIP Sicherheit	26.259,846	1.944	21.635,030	1.670
CLIP Wachstum	223.987,320	14.745	177.777,404	13.909
CLIP Chance	604.721,294	33.000	418.238,170	31.201
CLIP Oppenheim-Extra Portfolio	1.512,776	85	1.130,131	63
CLIP AXA Deutschland	5.270,033	248	3.537,870	291
CLIP AXA Asien-Pazifik	6.484,109	303	4.948,791	293
CLIP Oppenheim DAX Werte	3.494,026	288	2.514,885	373
CLIP Oppenheim Europa	9.480,512	356	7.103,081	413
CLIP Performance Anteile	114.594,910	7.138	73.743,357	5.543
CLIP AXA Chance Invest	1.637.378,738	54.083	824.485,726	37.498
CLIP AXA Wachstum Invest	374.852,608	15.234	185.851,168	8.811
CLIP AXA Defensiv Invest	23.228,842	1.113	7.135,247	357
CLIP AXA Performance Invest	229.971,506	5.236	60.262,382	1.858
CLIP AXA Wachstum Spektrum	40.348,749	1.362	6.615,377	274
CLIP AXA Chance Spektrum	210.302,289	5.287	45.088,453	1.544
Convest 21 Sicherheit	23.099,787	1.175	20.811,416	1.289
Convest 21 Wachstum	45.663,940	1.402	38.800,579	1.894
OLB-Fonds-Police Industria	89.230,060	5.270	47.509,415	4.293
OLB-Fonds-Police DIT Wachstum Plus	45.111,333	1.549	27.127,370	1.271
OLB-Fonds-Police DIT Kapital Plus	19.817,478	717	11.294,472	447
FLV TRI Sicherheit	2.580,426	188	2.336,347	178
FLV TRI Wachstum	50.117,030	3.344	39.844,683	3.159
FLV TRI Chance	136.056,842	7.408	101.402,560	7.625
FLV Berenbergfonds Alpha	33.678,225	294	15.585,651	217
FLV Berenbergfonds Beta	149.618,144	4.397	71.379,181	2.802
FLV Berenbergfonds Alta	23.290,467	417	11.657,744	307
FLV Berenbergfonds Alta 80	5.788,691	173	3.003,734	112
FLV Berenbergfonds Alta 50	3.528,351	101	1.145,416	43
FLV Berenbergfonds Alta 20	319,241	11	171,356	8
FLV Berenbergfonds Globalway	3.302,838	132	-	-
FLV Berenbergfonds Sectorway	509,754	5	-	-
FLV Berenbergfonds Solidway 50	415,231	11	-	-
FLV Berenbergfonds Solidway 80	1.533,710	3	-	-
FLV TRI AXA Renten Inland	1.989,459	54	1.693,843	45
FLV TRI AXA Deutschland	637,154	30	527,470	43
FLV Asien-Pazifik	1.255,673	59	935,683	55
FLV Oppenheim DAX	2.695,815	222	2.467,783	366
FLV Oppenheim Europa	1.636,611	61	1.236,289	72
FLV Oppenheim-Extra Portfolio	282,728	16	254,473	14
FLV AXA Wachstum Invest	217,935	9	162,724	8
FLV AXA Chance Invest	348,031	12	216,632	10
FLV Cosmopolitan	761,060	21	89,416	3
FLV PFP Astri-Fonds FI	51.460,280	3.876	39.753,570	3.320
FLV PFP DM Euro-Renten FI	8.299,869	386	6.955,481	314
FLV PFP Aktien-Deutschland FI	13.858,187	527	9.346,198	648
FLV PFP Global-Renten FI	31.715,278	1.400	24.752,113	1.110
FLV PFP Euro-Aktien FI	79.279,429	3.181	47.372,603	3.173
AXA World Fd.II-Far East Equ.	10.575,257	14	2.177,449	3
AXA World Fd.II-North Am. Eq.	66.945,745	426	9.506,340	90
AXA World Fd. II-Cont. Eu. Opp.	132.325,250	567	23.028,499	137
AXA World Fd. II-Gl. Masters Equit.	6.504,110	20	913,507	4
ATS A2A Basis	2.272,624	23	-	-
ATS A2A Wachstum	6.530,323	61	-	-
ATS A2A Chance	5.412,580	47	-	-
Inovesta Classic OP	430,406	11	-	-
Inovesta Opportunity	74,437	1	-	-
Zeitwert per 31.12.		183.282		143.042

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2002	2001
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	338	30.796
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	41.459	–
Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Colife Ins.	–	3.207
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	13.437	12.269
Fällige Zins- und Mietforderungen	5.816	10.839
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	2.359	354
Forderungen an die Finanzbehörde	18.211	26.175
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	1.632	1.634
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer (FLV/FRV)	37.008	–
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	21.627	14.056

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezählten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 2.839 Tsd. Euro (Vorjahr 1.775 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Am 12. Mai 1998 hat die AXA Konzern Finance (Luxembourg) S.A., eine Tochter der AXA Konzern AG, eine Wandelanleihe

mit Pflichtumtausch in Aktien der GEHE AG emittiert. Die AXA Lebensversicherung AG ist über die Pluto AG & Co KG an der GEHE AG beteiligt. Aus dem gesamten Nettozufluss der Anleihen-Emission wurden 60,3 Mio. Euro durch ein nachrangiges Darlehen auf die AXA Lebensversicherung AG transferiert. Die zugeflossenen Mittel sind in Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen investiert worden, die einen vielversprechenden langfristigen Anlagehorizont aufweisen.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro

	2002	2001
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.724.973	1.713.195
Entnahme im Geschäftsjahr	413.625	416.340
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	149.126	428.118
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.460.474	1.724.973

Von der Rückstellung Ende 2002 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene laufende Überschussanteile 225.426 Tsd. Euro, für Schlussüberschussanteile 98.927 Tsd. Euro und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 649.736 Tsd. Euro. Die Gewinnanteilssätze für die in 2003 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 46 bis 70 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2002	2001
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	8.781	13.552
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	1.274	1.781
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	2.016	3.290
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	220	235
Rückstellung für Baumaßnahmen und Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	1.080	1.485
Rückstellung für Prozesse	1.616	1.995

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.263.718 Tsd. Euro (Vorjahr 1.197.784 Tsd. Euro) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2002	2001
<i>darin enthalten:</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	140.281	57.526
Kaufpreisverbindlichkeiten zu Grundstücken	–	1.027
Abrechnungsverbindlichkeit aus Veräußerung der Colife Ins.	–	1.606
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	12.423	17.656
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezahlte Beiträge	7.255	7.895
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlusstermine	46.144	22.535

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro

	2002	2001
<i>darin enthalten:</i>		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge		
– aus Hypotheken	2.480	3.505
– aus sonstigen Ausleihungen	1.566	1.909
vorausempfangene Zinsen und Mieten	343	1.899

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2002	2001
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:		
– aus:		
Einzelversicherungen	1.618.731	1.612.819
Kollektivversicherungen	352.677	333.722
Gesamt	1.971.408	1.946.541
– untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.818.065	1.800.403
Einmalbeiträgen	153.343	146.138
Gesamt	1.971.408	1.946.541
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.951.208	1.808.130
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	20.200	138.411
Gesamt	1.971.408	1.946.541
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	9.225	6.642
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.980.633	1.953.183

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 64.086 Tsd. Euro (Vorjahr 23.804 Tsd. Euro) zu Lasten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 7.163 Tsd. Euro handelte es sich um Wertaufholungen gem. § 280 HGB.

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen aus Kapitalanlagen haben wir 41.775 Tsd. Euro Sonderabschreibungen gem. § 277 HGB vorgenommen, davon 3.591 Tsd. Euro (Vorjahr 23.918 Tsd. Euro) auf Grundbesitz und 38.184 Tsd. Euro (Vorjahr 58.120 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt einen Gewerbesteueraufwand in Höhe von 15.616 Tsd. Euro (Vorjahr 55 Tsd. Euro). Der gegenüber dem Vorjahr angestiegene Aufwand erklärt sich aus der seit Geltung des Freistellungsverfahrens bestehenden steuerlichen Nichtabzugsfähigkeit von Abschreibungen und Veräußerungsverlusten auf Aktien, Beteiligungen und Investmentfonds, die auf Grund des weiterhin schlechten Börsenumfeldes nicht verhindert werden konnten. Hinzu kommt, dass bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Gewerbeertrags Streubesitzdividenden nicht mehr das Einkommen mindern dürfen (§ 8 Nr. 5 GewStG).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2002	2001
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	178.499	142.411
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	22.848	14.333
3. Löhne und Gehälter	3.207	3.069
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5	102
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.733	2.204
Aufwendungen insgesamt	206.292	162.119

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. Oktober 2001 in Euro – abgeschlossenen Versicherungen werden für das in 2003 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2004 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen – mit Ausnahme von Tarif 23, 53 und DMV – erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zur Hälfte.

Direktgutschrift:

Bei kapitalbildenden Versicherungen wird aus den Kapitalerträgen des Geschäftsjahres 2003 ein Betrag in Prozent des Versicherungsguthabens gutgeschrieben. Er beträgt 4,30% – bei Tarifen gemäß Ziffern 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9: 3,0%; bei

Einmalbeiträgen gemäß Ziffern 1.5.1 und 4.1.2.1: mit Versicherungsbeginn ab 1. Februar 2002 oder mit Versicherungsbeginn ab 1. Juni 1999 bis 1. Februar 2000 und bei Tarifen (G)E1, (G)E2 und (G)E3: 4,2% – abzüglich des garantierten Rechnungszinssatzes und wird auf die Überschussanteile (ggf. bei Rentenversicherungen auf die Deckungskapitalzuführung) angerechnet. Bei Versicherungen mit einem mechanischen Überschusssystem (Überschussbeteiligung in % des Jahresbeitrages) wird die Direktgutschrift ggf. auf die Überschussanteile begrenzt.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben.
Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

1. Kapital-Versicherungen (außer Risiko-Versicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
 - nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
 - nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende: die überschussberechtigte Versicherungssumme

1.1 Beitragspflichtige Einzel-Versicherungen

1.1.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
SK1-0	1,45	30	0,1	22	Staffel 8
K-0, FK-0, TCM	1,45	30	0,3	22	Staffel 1
K-98, FK-98	0,55	30	0,3	25	Staffel 1
FCL-97, FK-97	0,55	30	0,3	25	Staffel 1
CL-94	0,45	30	0,3	25	Staffel 1
K-94	0,55	30	0,3	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	1,75	15 ²⁾	4,65

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20%-Punkte

1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife				
CL	1,10	40	16	27

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
K1 bis K6	1,00	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K11, K12, K13	1,00	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K51, K1S	1,00	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87			
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	2,25	40	4

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	1,60	2,00 ¹⁾	2,50	40
CD mit Beginn ab 1977	1,70	2,00	2,50	40
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	1,60	1,50 ¹⁾	2,50	40
CD mit Beginn vor 1977	1,70	1,50	2,50	40
WA II mit Beginn ab 1977	1,60	1,50 ²⁾	0,00	40
WA II mit Beginn vor 1977	1,60	1,00 ³⁾	0,00	40
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	1,60	2,00	1,00	40
CCO mit Beginn vor 1977	1,60	1,50	1,00	40
GR (2)	1,60	0,00	1,00	40
C und B mit Beginn ab 1942	1,60	2,50	5,50	-
C II Z, B II Z und EPV	1,60	2,00	1,00	-
CC, BB	1,60	2,50	3,50	-
Q (2) und H (2)	1,60	1,50	3,50	-
Q und H mit Beginn ab 1958	1,60	2,50	3,50	-
Q und H mit Beginn vor 1958	1,60	3,00	3,50	-
MG mit Beginn ab 1956	1,60	2,50	5,50	-
K	1,60	1,50	0,00	-
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	1,60	2,50	5,50	-
Kleinlebensstarife	1,60	1,50	0,00	-

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1‰-Punkte reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2,5‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5‰ für Beitrittsalter kleiner als 30 Jahre; 2‰ für Beitrittsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Terme-Fix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5‰ der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

- Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1. November 1957 ein um 2‰ höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.

- Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500 Euro Versicherungssumme ein um 1,2‰ höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰.

1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ³⁾ in ‰
Tarife					
100 bis 404	1,15	33 ^{3,4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40%⁴⁾

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.1.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
Z¹⁾	1,70	1,3	12

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife		
IK, IIK, LK¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus von 5% der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife			
O²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV²⁾	40	30	100 ¹⁾
S²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ bei Versicherungsabschluss ab dem 21. Juni 1948: 150%

²⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.1.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68: 11, 12, 13, 14, 15, 16	2,75	46 ²⁾	4
Tarife 53: I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	2,55	40 ³⁾	4
Terra-Tarife	2,75	40	4

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ²⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife					
K7-0	0,30	1,45	30	22	Staffel 1
K7-98	0,30	0,55	30	25	Staffel 1
CLS-94	0,30	0,45	30	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

²⁾ für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

1.2.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
CLS	1,1	40	16	22

1.2.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
T1¹⁾	1,6	2,00 ¹⁾	2,5	40

¹⁾ weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75%

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife				
V-0	1,45	20	12	Staffel 1
V-98	0,55	20	15	Staffel 1
CLV-94	0,45	20	15	Staffel 1
V-94	1,00	20	13	Staffel 2

1.3.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife			
52 V, 53 V	1,75	15 ²⁾	4,65

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.3.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife				
CLV	0,85	15	12	20

1.3.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
V1, V5	1,00	10	8	Staffel 2

1.3.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO (V)	1,35	0,6 ¹⁾	0,90	-
CV (V)	1,35	1,6 ¹⁾	0,90	-

¹⁾ weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰

1.3.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
119, 129, 419	1,15	23 ¹⁾	8	Staffel 2
319	1,15	30 ¹⁾	8	Staffel 2

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.3.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87: 22V, 23V	1,75	40	4
Tarife 68: 12V, 13V	2,25	46 ²⁾	4

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife					
K G-0, FK G-0	1,45	30	0,15	22	Staffel 1
K G-98, FK G-98	0,55	30	0,15	25	Staffel 1
FCLFG-97, FG-97	0,55	30	0,15	25	Staffel 1
CLFG-94	0,45	30	0,15	25	Staffel 1
G-94	0,55	30	0,15	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

1.4.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
51K, 52K, 57K	1,75	15 ²⁾	4,65

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.4.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CLFG, CLVG	1,10	40	16	27
Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG1 EV.				

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.4.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
G1, G2, G3, G1S	0,80	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.4.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife			
Tarife 87: 21 FG, 22 FG, 27 FG	2,25	40	5
Tarife 68: 12 FG	2,75	46 ²⁾	5

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

1.4.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
FG und VG	1,60	2,00 ¹⁾	2,50	40
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	1,60	2,00	1,00	40
GF	1,60	3,00	1,50	–
Ga	1,60	2,25	1,50	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	1,60	3,75	1,50	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	1,60	3,00	1,50	–

¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 1,0%-Punkte reduzierten Grundüberschussanteil
Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰.

1.4.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ³⁾ in ‰
Tarife					
160 bis 360	0,95	33 ³⁾⁴⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40%⁴⁾

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

1.4.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
N¹⁾	1,70	1,3	12

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.4.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56)¹⁾	25

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, SK1-0, FK-98, FK G-98, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97			
Tarife mit Zusatzkennzeichen „0“:			
Einmalbeitragsversicherungen	1,00 ¹⁾	30	17
beitragsfreigestellter V-0-Tarif	1,35	20	–
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif	1,35	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 0-Tarife ²⁾	1,45	30	17
beitragsfrei durch Tod 0-Tarife ³⁾	1,45	–	17
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 0-Tarife	1,35	30 ³⁾	–
Tarife mit Zusatzkennzeichen „97“ / „98“:			
Einmalbeitragsversicherungen	0,25	30	20
beitragsfreigestellter V-98-Tarif	0,45	20	–
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif	0,45	30	–
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 98- oder 97-Tarife ⁴⁾	0,55 ²⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod 98- oder 97-Tarife ⁵⁾	0,55	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 98- oder 97-Tarife	0,45	30 ³⁾	–

¹⁾ Beginne in 2002: 1,25%; Beginne vor 2002: 2,15%

²⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

³⁾ bei Tarifen FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97 entfällt der Risikoüberschussanteil

⁴⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffel 9, übrige Tarife gemäß Staffel 3

⁵⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife		
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	1,65	15 ²⁾
51K, 52K, 57K	1,65	15 ²⁾

¹⁾ bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 Prozentpunkte

1.5.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	0,35	20	–	–
Einmalbeitragsversicherungen:				
– Beginne ab 1.8.1995:	0,20	30	20	11,7
– Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	0,20	30	20	40
– übrige Beginne:	0,45	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	0,45 ¹⁾	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Tod	0,45	–	20	Staffel 1
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,35	30 ²⁾	–	–

¹⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	0,90	20	–
K1E-94, G1E-94:			
– Beginne ab 1.7.1995:	0,20	30	20
– übrige Beginne:	0,45	30	20
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ¹⁾	0,55 ¹⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ⁴⁾	0,55	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,45	30 ²⁾	–

¹⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 Prozentpunkten

²⁾ bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3

⁴⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.5	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mind. 250,- Euro Versicherungssumme	0,75	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	22
Einmalbeitragsversicherungen:			
– mit Beginn ab 1. März 1994 bis 1. Dezember 1994:	0,75	16	–
– übrige:	1,00	16	–
beitragsfrei durch Tod	1,10	16	27
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	1,10	16	22
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	1,00	–	–

1.5.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
Tarife				
K, V, G				
beitragsfreigestellter V-Tarif	0,90	8	–	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	0,90 ³⁾	18 ¹⁾	12	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	1,00 ²⁾	18 ¹⁾	16	Staffel 4
beitragsfrei durch Tod	1,00	–	16	Staffel 4
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	0,90 ³⁾	18 ¹⁾	–	–

¹⁾ bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30%

²⁾ bei Tarif G1E, G1A: 0,80%

³⁾ bei Tarif G1E, G1A: 0,70%

1.5.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	2,15	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	2,05	40
22V, 23V	1,65	40

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
CO, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte CO(V)-Tarife mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	1,25	–	–
beitragsfreigestellte CO(V)-Tarife bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	25 $\frac{1}{3}$
Einmalbeitragsversicherungen	1,50	3,5	–
beitragsfrei durch Tod	1,60	2,5	40
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	1,60	2,5	40
alle anderen Tarife:			
Einmalbeitragsversicherungen	1,50	3,5	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität oder			
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	1,50	5,5 ¹⁾	–
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	1,50	–	–

¹⁾ Kleinlebensstarif: 0%

1.5.9 Tarife	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
100 bis 419			
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	1,05	23 ¹⁾	–
145	1,05	33 ²⁾³⁾	16
165	0,85	33 ²⁾³⁾	16
300, 404 ⁵⁾	1,15	–	16
360 ⁵⁾	0,95	–	16
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁵⁾	1,15	33 ²⁾³⁾	16
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁵⁾	0,95	33 ²⁾³⁾	16
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	1,05 ⁴⁾	33 ²⁾³⁾	–

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40%³⁾

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

⁴⁾ bei Gruppentarifen: 0,85%

⁵⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 4

1.5.10 Tarife	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
Z¹⁾	1,70	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife¹⁾	1,15	–

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.5.11 Tarife	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68: 11, 12, 13, 14, 15, 16	2,65	46 ²⁾
12FG	2,65	46 ²⁾
12 V, 13 V	2,15	46 ²⁾
Tarife 53: I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	2,45	40 ³⁾
Terra-Tarife	2,65	40 ³⁾

¹⁾ bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18 Prozentpunkte

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5 Prozentpunkte

1.5.12 ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen: S, SE, BO, III S, BE, B, BA, C, E, Cj, D, Df	Zinsüberschuss- anteil in %
	2,65

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 0 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,45 % ¹⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 98 oder 97 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,95 % ²⁾
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,75 % ³⁾
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	0,95 % ⁴⁾
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,70 %
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,10 % ⁵⁾
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	1,50 %
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,20 %
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	1,70 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	1,60 % ⁵⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	2,00 %
Bei Versicherungen nach Tarifgruppen 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gem. Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,70 %
Bei Tarif 12V und 13V:	2,20 %
Bei Tarifen gemäß Ziffer 1.1.8, 1.5.10:	1,80 %

¹⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:
 Beginne ab 1.1.2003: 1,00 %
 Beginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002: 1,25 %
 Beginne bis 31.12.2001: 2,10 %

²⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:
 Beginne ab 1.1.1997: 0,6 %

³⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:
 Beginne ab 1.8.1995: 0,5 %
 Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,5 %

⁴⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:
 Beginne ab 1.7.1995: 0,6 %

⁵⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:
 Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,75 %
 bei Versicherungen nach CLV-Tarifen: 0,7 %
 bei Versicherungen nach CC(V)-Tarifen
 und CV(V)-Tarifen: 1,2 %

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf 125 % der Versicherungssumme.

Tarife	Erhöhung der Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	je nach Vereinbarung
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	125
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51(K)–57(K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T10-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, R2A-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
Übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte
²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte
³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte
⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30 Prozentpunkte

2.1.2	
Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge	
Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von	
mehr als 30 Jahren	35%
mehr als 20 Jahren	30%
mehr als 10 Jahren	25%
10 Jahren und weniger	20%
Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten: 65%) gezahlt.	
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn bis 1.12.1983:	46% ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20% und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40% (bei weiblichen Versicherten 55%) gezahlt.

2.1.3	
Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages	
Tarife: 500, 511, 547, 560	35% ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.1.4	Beitrags- verrechnungs- satz in %
Versicherungen mit Beitragsverrechnung	
Tarife mit laufender Beitragszahlung	
59	20 ¹⁾
Tarife 87: 29	40

¹⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 10 Prozentpunkte

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1 Tarife	Todesfallbonus in %
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen

3.1 Beitragspflichtige fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: der Beitrag
- Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag bzw. Vererbungsprämie

3.1.1 Tarife	Kostenüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %		
IPP-2, IPPS-2, FLA1	3,60 ¹⁾	35		
CLIP-2, OPEN-2	4,20 ¹⁾	35		
CLIP-0, CLIP-95	4,20	35		
TRI-Invest-95	4,20	35		
OFF-0, OFF-97	2,30	35		
IPP-0, IPPS, IPP-97	2,70	35		
PFP-0, PFP	2,30	35		
OPEN-0, OPEN	4,20	35		
Convest 21	5,83	35		
CLIP	3,00	35		
	Kostenüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrages	Risikoüberschuss- anteil in % der Vererbungsprämie	
CLIPR-2	4,20 ¹⁾	35	300	
IPPR-2	3,60 ¹⁾	35	300	
IPPB-0, IPPR-0	2,70	35	300	
CLIPR-0, CLIPB-0	4,20	35	300	

¹⁾ Die Tarife erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil in % des maßgeblichen Fondsvolumens (ab 30.000 Euro, für Fondsguthaben ab 10.000 Euro bis 29.999 Euro jeweils die Hälfte der angegebenen Werte)

AXA Wachstum Invest (IPP)	0,08%
AXA Performance Invest (IPP), Inovesta Classic OP, Inovesta Opportunity OP	0,14%
A2A Basis, A2A Wachstum, A2A Chance	0,14%
AWF II Global Masters Eq., AWF II North American Eq.	0,17%
AWF II Cont. Europ. OP. Eq., AWF II Far East Eq.	0,17%
AXA Wachstum Invest (CLIP), AXA Wachstum Spektrum (CLIP)	0,18%
solidway 50	0,18%
AXA Chance Invest (CLIP), AXA Chance Spektrum (CLIP)	0,34%
Globalway, Sectorway	0,34%

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfall-Leistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in % der Vererbungsprämie.

3.1.2 Beitragsfreie fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen

Beitragsfreie fondsgebundene Lebensversicherungen

erhalten einen Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrages: 35%

Beitragsfreie fondsgebundene Rentenversicherungen

erhalten einen Risikoüberschussanteil in % der Vererbungsprämie in Höhe von 300%

3.2 Laufende fondsgebundene Rentenversicherungen

Tarife CLIPB-0, CLIPR-0, IPPB-0, IPPR-0, CLIPR-2, IPPR-2: vgl. Ziffer 4.2

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/Steigende Zusatzrente/Überschussrente: die erreichte Gesamrente
- variable Gewinnrente bzw. gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- Flexible Überschussrente (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffern 4.1.1.2, 4.1.1.4, 4.1.1.7, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.7: das überschussberechtigte Deckungskapital, bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung (bei Überschussystem Investmentbonus: die Summe der laufenden Überschussanteile)

Maßstab für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffern 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben; bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtigte Kapitalwert

2) Zu Rentenversicherungen nach

- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-Tarifen
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48
- den „übrigen“ Tarifen

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Die künftige laufende Überschussbeteiligung wird ausgesetzt; die Versicherung erhält stattdessen zusätzliche Deckungskapitalzuführungen in der Höhe, in der sonst Überschussanteile gutgeschrieben worden wären. Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.

Nach Rentenbeginn:

Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung wird die Zusatzrente gekürzt.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder normal am Überschuss beteiligt.

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilssätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1	Kostenüberschuss- anteil in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,45% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	–	1,05 ²⁾	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,45% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	1,45	22	Staffel 1
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	0,55	25	Staffel 1
CR2-95, CFGR-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	0,45	25	Staffel 1
E1-95, E2-95, E3-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	0,55	25	Staffel 1
CR2-94, CFGR2-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,1 ⁴⁾	0,45 ¹⁾	25	Staffel 1
E1-94, E2-94, E3-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,1 ⁴⁾	0,45 ¹⁾	25	Staffel 1

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.1

²⁾ für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15%; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

³⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

⁴⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

⁵⁾ sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst Null

⁷⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	1,8	4,65	8

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,90% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,35 ¹⁾	16	Staffel 5
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3 W ²⁾ Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,90% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,30 ¹⁾ 0,30 ¹⁾	12 12	Staffel 2 Staffel 2

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3

²⁾ zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25%¹⁾

⁷⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife 87			
41 – 43	1,95 ¹⁾	2,5	

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

⁷⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Tarife			
RR/GRR	0,35 ¹⁾	2	Staffel 5

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5

⁷⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
600 – 651, RM/RF	0,30 ¹⁾	12	Staffel 2
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.6

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife 48			
A1(FGE), A2(FGE), A3,			
AR1(FGE), AR2(FGE),			
R(O)R1, R(O)R2	1,95 ¹⁾	2,5 ²⁾	

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten: 0‰

³⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen

4.1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1	–	1,05 ³⁾	Staffel A	–
TCM1-1				
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,45% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.				
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	–	1,45	17	Staffel 3
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0	–	1,10 ⁴⁾	17	–
⁴⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: Beginne ab 1.1.2003: 1,00% Beginne bis 1.12.2002: 1,25% Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 1,45% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0: Beginne bis 1.12.2001: 1,1%, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 2,10% Beginne in 2002: 1,1%, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 1,25% Beginne bis 1.1.2003: 1,1%, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 1,00%				
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98,				
R2G-98, R3G-98	0,15 ²⁾	0,55	20	Staffel 3
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98,				
R2EG-98, R3EG-98	–	0,45	20	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-98, R2E(G)-98, R3E(G)-98: 0,6%				
CR2-95, CFGR2-95	0,15 ²⁾	0,45	20	Staffel 3
CR3-95, CFGR3-95	–	0,45	20	Staffel 6
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif CR3-95, CFGR3-95: 0,5%				
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	–	0,45	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	–	0,45	20	–
(G)E1A-95, (G)E2A-95, (G)E3A-95	0,15 ²⁾	0,55	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif (G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95: 0,6%				
CR2-94, CFGR2-94	–	0,45 ¹⁾	20	Staffel 3
CR3-94, CFGR3-94				
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	0,45 ¹⁾	20	Staffel 3
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	–	0,45 ¹⁾	20	Staffel 7
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif CR3-94, CFGR3-94 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,5%				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	–	0,45 ¹⁾	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94				
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	0,45 ¹⁾	20	–
Beginne in 1994:	–	0,35 ¹⁾	20	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94	–	0,45 ¹⁾	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,95% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94 mit Beginn in 1994: 0,6% ¹⁾				

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende, der Zinsüberschussanteilsatz reduziert sich zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte, wenn im Normalfall eine Nachdividende gewährt wird

²⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Zusatztarifen

³⁾ sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt, sonst Null

⁴⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.2

	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
71, 72, 73	1,70	8
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag: mit Versicherungsbeginn ab März 1999:	1,00	8
mit Versicherungsbeginn bis Februar 1999:	1,70	8

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.3

Tarife	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
CR2, CFGR2	0,35 ²⁾	16	Staffel 5
CR3, CFGR3	0,35 ²⁾	16	Staffel 5

²⁾ Beginne ab 1.1.1997: 0,35%

Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,35%¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,90%¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals;
bei Tarif CR3, CFGR3 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,55%¹⁾, mit Beginn an 1.1.1997: 0,5%

E1, E2, E3	0,20 ³⁾	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	0,30 ³⁾	12	Staffel 4
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	0,20 ³⁾	8	–

³⁾ Beginne in 1994: 0,20%¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 0,90%¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals;
bei Tarif (G)E1E, (G)E2E, (G)E3E mit Beginn in 1994: 0,55%¹⁾

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende, der Zinsüberschussanteilsatz reduziert sich zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte, wenn im Normalfall eine Nachdividende gewährt wird

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.4

Tarife 87	Zinsüberschuss- anteil in %
41–43	1,95 ¹⁾

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.5

Tarife	Zinsüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in %
RR/GRR	0,35 ¹⁾	2	Staffel 5

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende, der Zinsüberschussanteilsatz reduziert sich zusätzlich um 0,1 Prozentpunkte, wenn im Normalfall eine Nachdividende gewährt wird

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.6

Tarife	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in %
600 – 651, RM/RF			
Zusatztarife 10/11, 20/21, 30/31, 40/41			
Einmalbeiträge	0,20 ¹⁾	8	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	0,20 ¹⁾	–	–

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.7

Tarife 48	Zinsüberschuss- anteil in %
A1(FGE), A2(FGE), A3, AR1(FGE), AR2(FGE), R(O)R1, R(O)R2	1,95 ¹⁾

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.2 Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

System: Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 2. Rentenbezugsjahr:

- Rentenbeginne ab 1.1.2003: – sofort beginnende Rentenzahlung nicht aus Rentenoption: Steigerungssatz 0,5%
 - sonst: Steigerungssatz 0,75%, Tarife ohne Zusatzkennzeichen „0“ oder „1“: 0,4%
- Rentenbeginne bis 1.12.2002: Steigerungssatz 0%

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 6. Rentenbezugsjahr:

- Rentenbeginne ab 1.1.2003: Steigerungssatz 1,0%, Tarife ohne Zusatzkennzeichen „0“ oder „1“: 0,5%
- Rentenbeginne bis 1.12.2002: Steigerungssatz 0%

Nach den Tarifen:

**VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, VI2(G)-1, TCM1-1,
RS1(G)-0, R1(G)-0, R1E(G)-0, RS2(G)-0, R2(G)-0, R2E(G)-0, R3(G)-0, R3E(G)-0**

- dynamische Gewinnrente:
 - bei Rentenbeginnalter bis 59 Jahre: 1,30%¹⁾²⁾³⁾
 - bei Rentenbeginnalter ab 60 Jahre: 1,50%¹⁾²⁾³⁾
 - ¹⁾ bei abgekürzten Renten:
 - Rentenbeginne ab 1.1.2003: 1,10%³⁾
 - Rentenbeginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002: 1,35%
 - Rentenbeginne ab Einführung: 2,30%
 - ²⁾ bei den Tarifen RS1(G)-0, RS2(G)-0 ohne Zusatzkennzeichen U: abzüglich 0,25 Prozentpunkte
 - ³⁾ bei den Tarifen RS1(G)-0, RS2(G)-0 mit Rentenbeginn ab 1.1.2003: abzüglich 0,2 Prozentpunkte²⁾
- variable Gewinnrente:
 - Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt

Nach den Tarifen:

**RS1(G)-98, R1(G)-98, R1E(G)-98, RS2(G)-98, R2(G)-98, R2E(G)-98, R3(G)-98, R3E(G)-98,
CR1-95, CR2-95, CR3-95, CFGR1-95, CFGR2-95, CFGR3-95,
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95, (G)E1S-95, (G)E2S-95, E2ST-95, (G)E3S-95**

- dynamische Gewinnrente:
 - bei Rentenbeginnalter bis 59 Jahre: 0,55%¹⁾²⁾
 - bei Rentenbeginnalter ab 60 Jahre: 0,75%¹⁾²⁾
 - ¹⁾ bei abgekürzten Renten:
 - Rentenbeginne ab 1.1.2003: 0,25%
 - Rentenbeginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002: 0,65%
 - Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001: 1,60%
 - Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000: 0,25%
 - Rentenbeginne bis 1.5.1999: 0,25%
 - ²⁾ bei den Tarifen RS1(G)-98, RS2(G)-98 ohne Zusatzkennzeichen U: abzüglich 0,25%-Punkte
bei den Tarifen C(FG)R1-95, (G)E1S-95, (G)E2S-95, (G)E1S-95 ohne Zusatzkennzeichen U: mit Beginn ab 1.1.1998: abzüglich 0,25%-Punkte
- variable Gewinnrente:
 - Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt
- verzinsliche Ansammlung bei E2ST-95:
 - Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals: Beginne ab 1.7.1995: 0,25%

Nach den Tarifen:

**CR1-94, CR2-94, CR3-94, CFGR1-94, CFGR2-94, CFGR3-94,
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94, (G)E1S-94, (G)E2S-94, E2ST-94, (G)E3S-94**

- dynamische Gewinnrente:
 - ¹⁾ bei den Tarifen C(FG)R1-94, C(FG)R3-94 mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 0,55%¹⁾²⁾
 - bei den Tarifen (G)E1S-94, (G)E2S-94, (G)E3S-94 mit Versicherungsbeginn in 1994: 0,30%²⁾¹⁾
 - bei Tarif E2ST-94 mit Rentenbeginn in 1994: 0,30%
 - ²⁾ bei abgekürzten Renten:
 - Rentenbeginne ab 1.1.2003: 0,25%
 - Rentenbeginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002: 0,65%
 - Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001: 1,60%
 - Rentenbeginne bis 1.2.2000: 0,25%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):
 - Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt
- verzinsliche Ansammlung bei E2ST-94:
 - Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals: 0,55%; Beginne in 1994: AZ = 3,35%: 0%
- ¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist
(vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz: 0%

Renten Tarife 96

- Barauszahlung: Zinsüberschussanteil: 5,65% ./ . Rechnungszins
- steigende Überschussrente:
- flexible Überschussrente: Die flexible Überschussrente wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt

Nach den Tarifen:

**CR1, CR2, CR3, CFGR1, CFGR2, CFGR3, CFGR4,
E1, E2, E3, E1S, E2S, E2ST, E3S, GE1, GE2, GE3, GE1S, GE2S, GE3S**

- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente):

¹⁾ bei den Tarifen C(FG)R1, C(FG)R3 mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	0,65% ¹⁾²⁾
bei den Tarifen (G)E1S, (G)E2S, (G)E3S mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	0,40% ²⁾
bei Tarif E2ST mit Rentenbeginn in 1994:	0,40% ¹⁾
- ²⁾ bei abgekürzten Renten:

bei Tarif E2ST:	0,30% ¹⁾
Rentenbeginne ab 1.1.2003:	0,25%
Rentenbeginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne bis 1.2.2000:	0,40%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):
Die Sätze der gleich bleibenden Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt
- verzinsliche Ansammlung bei E2ST:
Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals: 1,15%; Rentenbeginne in 1994: AZ = 3,45%; 0,15%
- ¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0%

Renten Tarife 87/Renten Tarife 48

- Barauszahlung: Zinsüberschussanteil: 1,65% ¹⁾
- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente: Zinsüberschussanteil: 1,65% ¹⁾
- flexible Überschussrente: Die flexible Überschussrente wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt
- ¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0%

Übrige ehemalige Colonia-Rententtarife/Nordstern-Rententtarife

- dynamische Gewinnrente bzw. Zusatzrente: 0,65% ¹⁾

¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2003:	0,25%
Rentenbeginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne bis 1.2.2000:	0,40%
- gleich bleibende Erhöhungsrente:
Die Sätze der gleich bleibenden Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt
- ¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz 0%

5. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1. Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die Summe der laufenden Überschussanteile

	Kostenüberschuss- anteil in ‰	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
VI2-1, VI2G-1	<u>für Eintrittsalter bis 50 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 <u>für Eintrittsalter ab 51 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,00 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,50	sofern das Deckungs- kapital mind. 200 Euro beträgt: 1,05	Staffel A

5.2. Laufende Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherung (InvestmentPlus), Berufsunfähigkeitsversicherung KombiRent

Tarife mit Zusatzkennzeichen „2“

Berufsunfähigkeitsversicherung InvestmentPlus BV-2:

Während der Anwartschaft erhalten diese Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,35% des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Risikoüberschussanteil in Höhe von 33⅓% des überschussberechtigten Risikobeitrages für Akademiker
25% des überschussberechtigten Risikobeitrages für Nicht-Akademiker

Alle anderen Tarife:

Sie erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus
in Höhe von 33⅓% – bei Akademikern 50% – der versicherten Rente

Tarife ohne Zusatzkennzeichen „2“

Diese erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente.

Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10%
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5%

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **BV** und **GBV** (ohne das Zusatzkennzeichen 94, 98 oder 0) erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der gezahlten Beiträge.

Erhöhungsrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen **BV-2** und **VBV-2** 1,30%
- bei den Tarifen **BV-0** und **GBV-0** 1,30%
- bei den Tarifen **(G)BV-98** und **(G)BV-94** 0,55%
- bei den Tarifen **BVM** und **BVF** 0,85%
- bei den Tarifen **BV** und **GBV** 1,35%

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **31 (FGE)** und **31 (SGE)** erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in Prozent der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in Prozent des Tarifbeitrages:

Sie beträgt für Versicherungsjahre	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30%	40%
31 bis 45 Jahre	30%	30%
ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen bis 35 Jahre	30%	40%
36 bis 50 Jahre	30%	30%
ab 51 Jahre	30%	20%

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt.

Zusatzrente (Bonusrente) während der Rentenlaufzeit: 1,95%

7. Zusatzversicherungen nach Tarif BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, BR und UBUZ (Rente), b, br

7.1 Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

- Bei Überschusssystem Bonusrente in Prozent der versicherten BU-Leistung
- Bei Überschusssystem Verzinsliche Ansammlung:
 - Risikoüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in % der laufenden Überschussbeteiligung
- Bei Überschusssystem Schlusszahlung in Prozent der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschusssystem: Bonusrente	Bonusrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0, 98, 97, 95 oder 94 (bei BUZ 40 nicht auf die AV-Rente)	33 $\frac{1}{3}$ ¹⁾
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2 Tarifen 59, 60	25 ²⁾
BUZ, B, BR zu übrigen Haupttarifen	33 $\frac{1}{3}$
BUZA zu übrigen Haupttarifen	28
Tarife 2, 2A, 6	33 $\frac{1}{3}$ ³⁾

¹⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 16 $\frac{2}{3}$ Prozentpunkte

²⁾ bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinsliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16 $\frac{2}{3}$ Prozentpunkte

Überschuss-System: Beitragsverrechnung	Reduktion des BUZ-Beitrages um %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0	18 ¹⁾
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	20 ²⁾
BUZ40	18 ³⁾

¹⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 7 Prozentpunkte

²⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 10 Prozentpunkte

³⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 9 Prozentpunkte

Überschussystem:	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Verzinsliche Ansammlung		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94 ¹⁾	11 ²⁾	100
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	20	5 ³⁾
BUZ zu übrigen Haupttarifen ⁴⁾	11	100
BUZA zu übrigen Haupttarifen ⁴⁾	11	70

¹⁾ Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten zusätzlich einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 2%

²⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 3%

³⁾ wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5%

⁴⁾ Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten zusätzlich einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 2,5%

Überschussystem:	Schlussüberschuss- anteil in %	
Schlusszahlung		
Tarife 2, 2A, 6		
bei Versicherungsdauern unter 30 Jahren:		50
bei Versicherungsdauern ab 30 Jahre:		60
Tarife b, br, br/...	für Versicherungsjahre	
	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30%	40%
31 bis 45 Jahre	30%	30%
ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen bis 35 Jahre	30%	40%
36 bis 50 Jahre	30%	30%
ab 51 Jahre	30%	20%
Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 Prozentpunkte gekürzt		
übrige Zusatzversicherungen		30

Invalditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungsrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0	1,30
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	0,55
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	1,95
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, CL6, CLFG6, CLIP	0,85
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	1,15
ehemalige CL-BUZ-Tarife mit Rechnungszins 3% (B, B^R und älter)	1,35
b, br, br/...	2,45

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:

Überschussanteil in Prozent ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 0: 1,30%
- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94 0,55%
- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60 1,95%
- bei Tarif b, br, br/... 2,45%
- bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5% Rechnungszins 0,85%
- bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0% Rechnungszins 1,35%

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalls

– Zinsüberschussanteil	0,2%
– Schlussüberschussanteil	70%

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalls

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB

– Zinsüberschussanteil	0,3%
------------------------	------

8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB

– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	0,55%
---	-------

9. Risiko-, Zeitrenten-, Summen- und Renten-Zusatzversicherungen

Maßstab für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Schlusszahlung: in Prozent des Tarifbeitrages

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0, 98, 95, 94:	50
– zu Haupttarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3:	70
– zu den übrigen Haupttarifen: Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt. Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von	90 ¹⁾
mehr als 30 Jahren	35%
mehr als 20 Jahren	30%
mehr als 10 Jahren	25%
10 Jahren und weniger	20%
Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten 65%) gezahlt.	
ZV3-94	50
ZV3 gem. Ziffern 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gem. Ziffern 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gem. Ziffern 1.1.5, 1.4.5, 1.5.7	33 ^{2,3)}	16	50

¹⁾ bei verzinslicher Ansammlung: 30%

²⁾ bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40%³⁾

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich 10%

Tarife	Todesfallbonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten abzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93 Prozentpunkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages

SZ/68 FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18 Prozentpunkte

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20 Prozentpunkte

	Todesfallbonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80 Prozentpunkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente

Diese beträgt:	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0:	1,00%
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94:	0,25%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	0,75%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	0,75%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	1,25%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	1,25%

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamtrente

Diese beträgt:	2,45%
----------------	-------

10. Pflegerentenversicherungen

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

– Zinsüberschussanteil 0,15%

10.2 Nach Beginn der Altersrente

– Zusatzrente in % der erreichten Gesamtrente 1,15%

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

	Gesamtverzinsung in %
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, TCM1-1	4,30
Tarife mit Zusatzkennzeichen 0 , ausgenommen Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	4,70
Tarife mit Zusatzkennzeichen 98	4,95
Tarife mit Zusatzkennzeichen 97	4,95
Tarife mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94:	
– CL(FG)-94, CLV-94, CLS-94, C(FG)R-94/95, PZ(B) zu diesen Tarifen	4,75
– K-94, V-94, G-94, (G)E-94, (G)E-95 (inkl. Zusatztarife W), PZ(B) zu diesen Tarifen	4,95
Tarife gem. Ziffern 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2	5,75
CL(FG), CLV, CLS, C(FG)R	4,60
K, V, G, E, GE (inkl. Zusatztarife W)	5,05
Tarife gem. Ziffern 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	4,60
Tarife 100–419, Z, N, Tarife gem. Ziffern 1.1.9, 1.4.9, 1.5.10, 4.1.1.6, 4.1.2.6	5,05
Tarife 87	5,75
Tarifgruppen: 68, 53 und 48, Terra-Tarife, Tarife gem. Ziffer 1.5.12	5,75
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnterminen:	
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 0:	
– Beginne ab 1.1.2003:	4,25 ¹⁾
– Beginne ab 1.1.2002 bis 1.12.2002:	4,45 ¹⁾
– Beginne ab Einführung bis 1.12.2001:	5,40
¹⁾ R1E(G), R2E(G), R3E(G) ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	4,35
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 98 oder 97:	4,60
– Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn ab März 1999	5,35
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 95:	
– Beginne ab 1.7.1995:	
– C(FG)R-95	4,40
– (G)E-95	4,60
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 94:	
– Beginne ab 1.1.1997:	4,70
– CL(FG)1E-94, CR1-94, CR3-94, CFGR1-94, CFGR3-94	
– Beginne ab 1.8.1995 bis 1.12.1996:	4,50
– Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	4,75
– Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	4,50
– K1E-94, G1E-94, (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94, E2ST-94 (inkl. Zusatztarife W)	
– Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	4,60
– Beginne ab 1.1.1995 bis 1.6.1995:	4,95
– Beginne in 1994:	
– K1E-94, G1E-94	4,95
– (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94 (inkl. Zusatztarife W)	4,60
– Sonstige:	
– C(FG)R3 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit Beginn ab 1.1.1997	4,50
– CL(FG)1E, C(FG)R1, C(FG)R3 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994	4,25
– (G)E1E, (G)E2E, (G)E3E Beginne in 1994	5,20
BUZ-Beitragsbefreiungsrente	4,30

12. Nachdividendenstaffeln

Staffel 1: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 20$

ab 12 Jahre: 20 zuzügl. $\frac{4}{3}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 2: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $16\frac{2}{3}$ zuzügl. $\frac{5}{6} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: $33\frac{1}{3}$

Staffel 3: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 16\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $16\frac{2}{3}$

Staffel 4: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{2}{3} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: $26\frac{2}{3}$

Staffel 5: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	7	13	20	27

Staffel 6: Nachdividende in ‰ für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 11\frac{2}{3}$

ab 12 Jahre: $11\frac{2}{3}$

Staffel 7: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	10	20	30	40

Staffel 8: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern:

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 13\frac{1}{3}$

ab 12 Jahre: $13\frac{1}{3}$ zuzügl. $\frac{80}{45}$ für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 40

Staffel 9: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $\frac{1}{12} \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 10$

ab 12 Jahre: 10

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel 1: Schlussüberschussanteil in Prozent für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 6 Jahren: 0

ab 6 Jahre: 15,5 zuzügl. $\frac{1}{2}$ für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25

Angaben gem. § 251 HGB

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8.12.2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und Wertpapieren sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Angaben gem. § 285 Nr. 5 HGB

Der Sonderposten gem. § 52 Abs. 16 Satz 3 EStG wurde mit 50.107 Tsd. Euro aufgelöst.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 3.033 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 603 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.577 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2002 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 13.036 Tsd. Euro passiviert.

Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 2.389 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 13 Tsd. Euro getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 5,12 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 1,0 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf fünf bzw. zehn Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2006 und 2012 aus.

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestanden am Jahresende Darlehen in Höhe von 224 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 29 Tsd. Euro getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 4,45 % und 6,06 %. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0 %.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf zehn Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsrat

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Claas Kleyboldt

Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG

Köln

Christof W. Göldi

stellv. Vorsitzender

Directeur International der AXA

Paris

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG

Wiesbaden

seit 18. Dezember 2002

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG

Hannover

Dr. Helmut Reitze

stellv. Chefredakteur beim ZDF

Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der

Westdeutsche Landesbank AG

Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

bis 29. Juli 2002

Gustav Adolf Schröder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Köln

Köln

Klaus Schütze

Angestellter

Köln

Manfred Weyrich

Angestellter

Köln

Vorstand

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Revision

Dr. Wolfram Nolte

bis 31. März 2002

Rolf Richter

bis 30. Juni 2002

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

bis 31. Januar 2003

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Andreas Torner

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb, Marketing
seit 1. Juli 2002

Generalbevollmächtigter:

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Kundenservice, Vertriebsunterstützung,
Geschäftssteuerung
seit 1. Juli 2002

**Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB und
§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gem. §20 Abs.4 AktG hält die AXA Versicherung AG, Köln, die Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Versicherung AG befindet sich wiederum im Mehrheitsbesitz der AXA Konzern AG, Köln.

Die AXA Konzern AG hat sowohl mit der AXA Versicherung AG als auch mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von §15ff. AktG in Verbindung mit §18Abs.1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, macht von der Möglichkeit des § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und stellt selber keinen Konzernabschluss auf, da ihre Anteile an verbundenen

Unternehmen i.S. des § 290 Abs. 1, 2 HGB sich auf solche Gesellschaften beschränken, die für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zusammen betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2002 einbezogen. Die AXA S.A. stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA S.A. wird in Paris beim „Registre du commerce et des sociétés“ unter R.C.S. Paris B 572093920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 11. März 2003

Der Vorstand

Dr. Dill	Heberger	Rohrig
Schlösser	Stöcker	Torner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere nach den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft, liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der BaFin vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss

und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Hölzl
Wirtschaftsprüfer

A. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleich bleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2002

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro			in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.147.554	1.833.723		55.231.718	1.431.335	1.175.824
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾	2.147.555	1.833.684		55.230.412	1.431.328	1.175.781
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	171.627	161.753	142.090	3.978.467	54.137	47.595
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	39.928	11.253	797.256	0	26.315
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				284.976	0	0
3. Übriger Zugang	4.043	2.206		248.020	1.965	1.088
4. Gesamter Zugang	175.670	203.887	153.343	5.308.719	56.102	74.998
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	8.101	4.602		130.697	5.169	3.351
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	76.324	76.027		1.583.292	48.084	53.833
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	69.315	77.859		2.252.831	38.611	40.945
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	15.746	21.327		903.797	10.127	11.008
5. Übriger Abgang	9.515	4.128		455.945	44	55
6. Gesamter Abgang	179.001	183.943		5.326.563	102.035	109.192
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.144.224	1.853.628		55.212.568	1.385.395	1.141.587

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsvericherungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2002

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen ¹⁾	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
		in Tsd. Euro			in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.147.554	55.231.718		1.431.335	35.310.426
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei (350.178)	2.147.555	55.230.412		1.431.328	35.309.053
		(4.134.118)		(216.160)	(1.864.737)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei (352.844)	2.144.224	55.212.568		1.385.395	34.663.571
		(4.498.511)		(217.825)	(1.978.807)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsvericherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2002

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente
		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	947.445	44.252.460	353.970	6.551.909	526.967	36.229.668
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	943.865	46.728.595	322.790	6.143.513	553.912	39.129.266

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2002

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	237.969 Tsd. Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	279.384 Tsd. Euro

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
109.702	30.619	257.851	334.139	135.073	162.160	213.593	130.981
109.703	30.618	257.851	334.139	135.073	162.160	213.600	130.986
11.190	4.074	35.163	46.519	47.322	44.321	23.815	19.244
0	548	0	6.660	0	3.992	0	2.413
0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	63	376	1	196	2.013	546
11.191	4.622	35.226	53.555	47.323	48.509	25.828	22.203
224	80	755	744	139	185	1.814	242
14.447	886	2.421	14.473	0	321	11.372	6.514
5.524	2.055	11.250	15.065	10.367	15.537	3.563	4.257
1.004	525	2.023	5.604	1.523	3.400	1.069	790
1	1	13	6	13	20	9.444	4.046
21.200	3.547	16.462	35.892	12.042	19.463	27.262	15.849
99.694	31.693	276.615	351.802	170.354	191.206	212.166	137.340

ungen

02

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
109.702	3.455.245	257.851	8.468.091	135.073	3.107.652	213.593	4.890.304
109.703	3.455.245	257.851	8.468.091	135.073	3.107.652	213.600	4.890.371
(30.502)	(147.446)	(38.764)	(1.331.688)	(4.461)	(17.868)	(60.291)	(722.379)
99.694	3.440.864	276.615	8.439.352	170.354	3.696.141	212.166	4.972.640
(22.102)	(128.802)	(43.388)	(1.461.017)	(8.159)	(38.315)	(61.370)	(891.570)

Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
38.856	1.012.252	27.652	458.631
36.843	972.004	30.320	483.812

24-Stunden-Kundenservice: (0 180 3) 55 66 22**INLAND**

AXA Lebensversicherung AG
Hauptverwaltung
Gereonstraße 43–65,
50670 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

AXA Customer Care GmbH
Widdersdorfer Straße 225a,
50825 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AXA Versicherung AG
Niederlassung Berlin
Dovestraße 2–4, 10587 Berlin
Postanschrift: Postfach 12 21 20,
10591 Berlin
Telefax: (0 30) 3 99 22-2 61 25

AXA Versicherung AG
Niederlassung Düsseldorf
Rolandstraße 44,
40476 Düsseldorf
Postanschrift: Postfach 10 10 42,
40001 Düsseldorf
Telefax: (02 11) 9 45-2 94 26

AXA Versicherung AG
Niederlassung Frankfurt
Lise-Meitner-Straße 4,
60486 Frankfurt
Postanschrift: Postfach 11 04 62,
60039 Frankfurt
Telefax: (0 69) 97 75-1 61 70

AXA Versicherung AG
Niederlassung Hamburg
Heidenkampsweg 98,
20097 Hamburg
Postanschrift: Postfach 10 10 40,
20007 Hamburg
Telefax: (0 40) 32 97-2 72 10

AXA Versicherung AG
Niederlassung Köln
Wiener Platz 3, 51065 Köln
Postanschrift: Postfach 80 02 40,
51002 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 53 33

AXA Versicherung AG
Niederlassung München
Ridlerstraße 75, 80339 München
Postanschrift: Postfach 12 11 09,
80035 München
Telefax: (0 89) 54 06-1 85 99

AXA Versicherung AG
Niederlassung Stuttgart
Heilmannstraße 4,
70190 Stuttgart
Postanschrift: Postfach 10 08 44,
70007 Stuttgart
Telefax: (07 11) 9 28-1 73 00

AXA Versicherung AG
Landesdirektion E.C.A. Leue
Hohenzollernstraße 2,
44135 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 04-0,
Telefax: (02 31) 54 04-4 40

Impressum

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG,
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner GmbH & Co. KG,
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de



AXA LEBENSVERSICHERUNG AG

Gereonstraße 43–65 · 50670 Köln
Telefon: (01803) 556622 · Telefax: (0221) 148-2 2750 · E-Mail: service@axa.de